

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

4.6.1816 (Nr. 154)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 154. Dienstag, den 4. Jun. 1816.

Deutschland.

Karlsruhe, den 2. Jun. Heute, am ersten Pfingstfeste, eröffnete sich beim Geläute aller Glocken die vollendete neue evangelische Stadt- und Karlskirche zum erstenmal der hiesigen Gemeinde. Sobald Se. königl. Hoh. der Großherzog, Allerhöchstwelche mit dem Volke die Feier und Freude dieses Tages theilten, und die übrigen gnädigsten Herrschaften versammelt waren, wurden die heil. Gefäße, unter dem Vortritt von 24 Schülern und Schülerinnen, in feierlichem Zug, aus der reformirten Kirche, in der seit mehreren Jahren beide Konfessionen ihren Gottesdienst abwechselnd hielten, nach einer kurzen Abschieds- und Dankrede, die Archidiacon Martini hielt, von den Geistlichen dem Altar entgegengetragen, und dort niedergesetzt, während eine von sämtlichem Hoforchester unter der Leitung des Musikdirektors Brandel aufgeführte Symphonie ertönte. Dann nahm, nach einem Orgelspiel, welches der Würde des Festes ganz entsprach, der Gottesdienst seinen Anfang mit vierstimmigem Gesang, an welchem die Sänger und Sängerinnen des großherzogl. Hoftheaters, nebst den Schülern und Schülerinnen des Singinstituts, Theil nahmen. Der Predigt, die von dem Kirchenrath und Dekan Knittel gehalten wurde, folgte die Weihungsrede vom Oberhofprediger Walz. Musikalische Chöre wechselten mit den Reden ab, und den Preisgesang, Herr Gott dich loben wir, begleiteten 100 Kanonenschiffe. Während war die stille Kommunion der Geistlichen, kniend am Altar, nach welcher von der Stadtgeistlichkeit mehrere Taufhandlungen verrichtet wurden. Eine darauf gefolgte Jubelhochzeit, die der Hambelischen Eheleute, die mit einander 174 Jahre zählen, machte tiefen Eindruck. Ein heiterer Tag erhöhte dieses Fest. Viele Fremde waren herbeigeströmt, um der Weihe des geschmackvollen, schönen Tempels bei zu wohnen.

Den Zeitpunkt der Eröffnung des Bundestages, heißt es in einem Schreiben aus Frankfurt in öffentlichen Blättern, kann man wohl, bis die Resultate der schon seit einiger Zeit begonnenen Territorialverhandlungen bekannt sind, nicht mit Zuverlässigkeit bestimmen. . . . Diejenigen übrigens, bei welchen unerfüllte Erwartungen eine zu ängstliche Zweifelsucht über den Erfolg gemeinsamer Berathungen verursacht hatten, fangen an, der Gerechtigkeitsliebe und Einsicht der Kabinette, so wie dem ruhigen Ernst des Nationalwillens das gebührende Zutrauen zu schenken.

Am 28. Mai starb zu Landshut Professor Mitscher, der Statistiker und Fortsetzer von Schmidt's Geschichte der Deutschen.

Dänemark.

Die dänische Staatszeitung vom 25. Mai enthält folgendes: Da nach offiziellen, von Norwegen eingegangenen Nachrichten die in Christiansand getroffenen Veranstellungen, um die Verbreitung der, dem Gerüchte nach, nördlich von Bergen ausgebrochenen pestartigen Krankheit zu verhindern, als unnöthwendig aufgehoben worden, so hat die königl. Quarantainedirektion gleichfalls beschlossen, die befohlene Observationsquarantaine von 4 Tagen, welche für Schiffe, die von Bergen oder nördlich von dieser Stadt kamen, angeordnet war, aufzuheben.

Frankreich.

Der Moniteur vom 31. Mai sagt: Man hat so eben mehrere Personen den Gerichten übergeben, welche beschuldigt sind, einen betrügerischen Handel mit 10 Bentner Pulver, die sie für den Feuerwerker Ruggieri bestimmten, und die aus einem der Magazine des Staats entwendet worden zu seyn scheinen, getrieben zu haben. Da der Wagen, worauf sich dieses Pulver befand, am 28. bei Montmartre angehalten, und nach dem General-

hab geführt worden ist, so entstand eine Menge Vermuthungen und Deutungen über dieses Ereigniß. Man gab die Ladung zu vielen Zentnern mehr an, und fand in einer bloßen Spekulation der Gewinnsucht nichts weniger als einen Verschwörungsplan; unglücklicher Weise für die Lärmbläser handelt es sich bloß von einer gesetzwidrigen Handlung, höchstens von einem Diebstahl, und Fehler, Verkäufer und Fuhrmann stehen nun vor Gericht. Die schleunige Instruktion der Sache wird in dieser Hinsicht alle Aufklärung geben.

Am 30. Mai begab sich der König, zur Musterung seiner Garde du Corps vor der Kompagnie Grammont, nach St. Germain en Lay.

Am 29. hatte die definitive Installation der Damen des königl. Erziehungshauses von St. Denis durch den Großkanzler des Ordens der Ehrenlegion statt, der zugleich die ihnen von dem Könige bestimmten Ehrenzeichen, Kreuze, nach Art derjenigen, wie sie ehemals in den weiblichen Damenstiften getragen wurden, unter sie austheilte.

Nach einer Verordnung des Kriegsministers soll den Offizieren auf halbem Sold ihr Gehalt nicht eher verabreicht werden, als bis sie sich ausweisen, daß sie Knöpfe mit Lilien auf der Uniform tragen.

Die Nachricht von der Ablösung des Lord Stuart durch Lord Withworth auf dem Pariser Gesandtschaftsposten wird in den neusten Pariser Blättern für völlig grundlos erklärt.

Eine Schwester des Gen. Hoche, verheirathete Foucher, Handarbeiterin, 58 Jahre alt, ist am 28. Mai von dem Zuchtpolizeigerichte für schuldig, am letztverflossenen 22. Apr. den Namen des Usurpators in sträflichen Absichten ausgesprochen zu haben, erklärt, und zu gmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Vor dem 2. Kriegsgericht der 1. Militärdivision wird gegenwärtig der Konsumazprozeß gegen den in der königl. Verordnung vom 24. Jul. begriffenen Gen. Grouchy instruiert.

Der Maire von Bigan, Belly, ist seiner Stelle entsetzt worden, weil er die Befehle des Unterpräfekten hinsichtlich der Kuhpockenimpfung nicht befolgt, und die größte Gleichgültigkeit bei den Fortschritten, welche die Seuche der natürlichen Blattern in seiner Gemeinde machte, gezeigt hatte.

Am 30. Mai standen die zu 50. h. konsolidirten Fonds zu 59½, und die Bankaktien zu 1087½ St.

Am 25. Mai machte Lord Stanhope in dem Oberhause die Motion, den Prinzen Regenten in einer Adresse zu bitten, eine Kommission niederzusetzen, um zu untersuchen, in wie weit es ersprießlich und ausführbar sey, ein neues, aus der Natur geschöpftes Gewicht, und Maasystem in Großbritannien einzuführen; die Kammer, sagte er unter anderm, müsse fühlen, wie wünschenswerth es sey, daß alle Nationen Europa's sich über ein solches System vereinigen mögten, und nie sey der Augenblick hierzu günstiger gewesen. Die Motion des Lords wurde ohne Widerspruch angenommen.

Unter den dem Parlamente vorgelegten außerordentlichen Ausgaben für die Armee befindet sich auch eine Summe von 1252 Pf. Sterl. 2 Sh. für die Feldmarschallstäbe des Herzogs von York und des Herzogs von Wellington.

Am 22. Abends besuchten der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Koburg das Schauspielhaus in Drury Lane, und ließen sich in der Loge des Prinzen Regenten nieder. Da indessen das Auditorium die Besuchenden in dieser Loge nicht gut sehen konnte, so verlangte es durch Pochen und Rufen, daß das hohe Paar sich in eine der Theaterlogen begeben möchte. Kein Schauspieler durfte erscheinen. Sobald die Prinzessin Nachricht davon erhielt, zeigte sie es ihrem Gemahl an. Beide standen dann auf, und blieben eine geraume Zeit an dem Vorbertheile der Loge stehen, wo sie von jedermann gesehen werden konnten. Sobald die Wünsche des Publikums befriedigt wurden, herrschte der größte Jubel im Hause.

Claremont, der vormalige Landsitz des indischen Gouverneurs, Lord Clive, ist nun für den Prinzen und die Prinzessin von Sachsen-Koburg zum Landsitz für 69,000 Pf. Sterl. erkauf worden. Schon früher war dieser Landsitz für das erlauchte Paar ausersehen.

Die Herzogin von Cumberland war, nach Londner Blättern vom 23. Mai, seit mehreren Tagen so unpaßlich gewesen, daß sie das Zimmer nicht verlassen konnte.

Vorigen Monat starb ein gewisser Alexander Campbell aus Kincardine in Rosshire im 117. Jahre seines Alters. 1715 diente er unter Lord Roß. Er gieng bis an sein Ende schottisch gekleidet.

Man liest in mehreren englischen Blättern wieder eini-

ge Nachrichten aus St. Helena; sie reichen jedoch nicht über den 16. März. Nach denselben wird Bonaparte seines dasigen Aufenthalts immer mehr überdrüssig. Er nennt St. Helena jetzt die Nebelinsel und schilt auf die britische Regierung, weil sie ihn dahin gebracht hat. Einige Zwifligkeiten Bonaparte's mit dem Admiral Cockburn sind beigelegt. Bonaparte verlangte allein zu bestimmen, wer nach Longwood, seinem Aufenthaltsort, kommen sollte. Der Admiral wünschte, seine Erlaubnißscheine respektirt zu sehen. Man hat zuletzt beider Bewilligung als erforderlich anerkannt. Bonaparte ist von dem Tode Murats unterrichtet; aber man weiß nicht, wie er die Nachricht aufgenommen hat. Als man ihm den Tod des Marshalls Ney anzeigte, antwortete er bloß: „Er war ein braver Mann, ein sehr braver Mann!“ Ein Chinese und mehrere andere Asiaten und Afrikaner, welche zurückgehalten waren, haben durch Bonaparte's Vermittlung ihre Freiheit wieder gefunden. Bonaparte genießt fortbauend einer guten Gesundheit. Bei einem neuen Spazierritt traf er wieder auf einen Landmann, welcher pflugte. Bonaparte, des berühmten pflugenden Admers eingedenk, der von seiner Hütte zur Diktatur gerufen ward, nahm, wie schon früher, aus den Händen des Landmanns den Pflug, und trieb ihn eine Strecke, erklärte aber, daß dies schwere Arbeit sey. Vor einiger Zeit hat Bonaparte den engl. Kapitän, der ihn auf einem Spaziergange begleitete, daß er doch etwas hinter ihm zurückbleiben möchte; dies wollte aber der Kapitän nicht, und da Bonaparte doch seinen Willen haben wollte, so nahm er bald darauf die Gelegenheit wahr, und ritt auf einen Felsen hinauf, den man unzugänglich für ein Pferd gehalten, so daß der Kapitän zurückblieb, und ihm staunend nachsah. General Bertrand ist auf St. Helena ganz beliebt.

D e s t r e i c h .

Nach Anzeige der Wiener Zeitung vom 28. Mai haben Se. Maj. der Kaiser den kommandirenden General in Böhmen, Feldmarschall Grafen von Kollowrath-Kratowsky, auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, und demselben, mit huldreichster Berücksichtigung seiner mehr als 52jährigen rühmlichen und ausgezeichneten Dienstleistung, den Fortgenuß seines ganzen Gehalts zu bewilligen, auch ihm, zum Merkmale der allerhöchsten Zufriedenheit und Gnade, das

Großkreuz des östreichischen Leopoldordens zu verleihen gerührt.

In der königl. ungar. Stadt Briesen, Sohler Comitats, ist am 1. Mai Abends 9 Uhr ein heftiges Feuer ausgebrochen, durch das in 2 Stunden 50 Häuser samt Nebengebäuden eingäschert, und gegen 1000 Menschen ihrer Habe beraubt wurden. Ein Bürger verbrannte.

R u s s l a n d .

Die Petersburger Zeitung vom 14. Mai führt folgendes von dem Inhalt des neuen Tarifs an: Dieser Tarif soll überall in Kraft und Wirkung treten von dem Tage des Empfangs in den Zollämtern an. Die Kraft desselben soll sich erstrecken auf alle Port- und Gränzzollämter und Postirungen, ausser den in den Gouvernements Astrachan, Drenburg, Tobolsk und Tschutsch, in Grusien und auf der Kaukasischen Linie. Für die Einfuhr ausländischer Waaren sind folgende Häfen bestimmt: der zu Archangelsk, Petersburg, Reval, Riga, Libau, Odessa, Feodosia und Taganrog, und die Zollämter zu Kowno, Brest in Lithauen, Radziwilowsk und Dubahary. Nach allen übrigen Port- und Gränzzollämtern an der europäischen Gränze dürfen bloß die ausländischen Waaren gebracht werden, deren Einfuhr auch über die Postirungen erlaubt ist. Alle ausländische Waaren, die in Rußland eingeführt, so auch die russischen Produkte, die nach dem Auslande ausgeführt werden, werden mit zweierlei Zoll belegt: a) der, welcher von der Anzahl, dem Maasse und Gewicht der Waare erlegt wird, ist in russischer Silbermünze bestimmt, wird aber in Reichsbankassiguationen nach einem stehenden Kurs, der zu Ende jedes Jahrs bekannt gemacht wird, um die wahre Einnahme der Zollabgaben für das ganze kommende Jahr zu berechnen, erhoben; b) die Zollabgabe, die auf den Werth der Waaren gelegt ist, ist in Reichsbankassiguationen angelegt, und wird in denselben erhoben, nach den bei dem Tarif besonders erlassenen Vorschriften. Das Verbot der Einfuhr der ausländischen Waaren, die in einem besondern Verzeichniß benannt sind, mit Ausnahme des Rhums, dessen Einfuhr bis zum 1. Jan. 1819 verboten bleibt, wird 12 Jahre fortbauern. Nach diesem Tarif ist die Einfuhr von 191 verschiedenen Gattungen ausländischer Waaren in Rußland verboten.

Nach derselben Zeitung sind die Mitglieder des Reichsraths, wirkliche geheime Rätthe, Fürst Kurakin und Popow, auf ihre Bitte, auf ein Jahr beurlaubt, mit der Erlaubniß, ins Ausland zu reisen; das Amt des letztern, als Präsidenten der Witschrischkommission, ist dem Mitgliede des Reichsraths, wirklichen geh. Rathe Fürsten Kobanow-Kostowskji zu verwalten befohlen.

Literarische Anzeige.

Historische Denkwürdigkeiten der Revolution in Spanien, von Hrn. v. Pradt, Erzbischof von Mecheln, aus dem Französischen überfetzt, gr. 8. Preis 2 fl. 42 kr., sind zu haben bei

G. Braun, Buchhändler in Karlsruhe.

Anzeige

weit herabgesetzter Bücherpreise.

Reutlingen, im Königreich Württemberg. Aus Dankbarkeit gegen das in- und ausländische Publikum, welches an Reinhard's sämtlichen Predigten, à 36 kr. pr. Theil, und am grauen Mann, 30tes Stük, mit Anmerkungen, Ladenpreis à 12 kr., eine außerordentliche Theilnahme bezeugt hat, setze ich von folgenden Werken der berühmtesten Schriftsteller für die nächsten 2 Monate, gegen frankirte Baarsendung, die Nettopreise also fest: Abbt's sämtl. Werke, 6 Th. 1 fl. — Artinger's Biomeris in 12 Ges. 20 kr. — Blum's sämtl. Gedichte, 2 Thle. 15 kr. — Blum's Spagiergänge. 15 kr. — Bürde, poet. Erzähl. 12 kr. — Cramer's sämtl. Gedichte, 2 Thle. 20 kr. — Dusch, moralische Briefe, 2 Thle. 30 kr. — Dusch, der Verlobte zweier Bräute, oder Geschichte Karl Ferdiners, 3 Thle. 30 kr. — Engel, d. Philosophie für d. Welt, 2 Thle. 12 kr. — Gedike, Franz, Christom. 24 kr. — Gellert, sämtl. Werke, 10 Thle. 3 fl. — Hagedorn, poet. Werke, 3 Thle. 36 kr. — Haller, Alfred, König der Angelsachsen, 12 kr. — Dessen Briefe über d. Offenbar. 12 kr. — Dessen Fabius und Cato, Röm. Geschichte. 12 kr. — Dessen Ufong, morgenländ. Gesch. 12 kr. — Heidenreich, Gedichte. 12 kr. — Herder, Briefe, d. Stud. d. Theolog. betr. 4 Thle. 1 fl. — Heusinger, Familie Werthheim, 4 Thle. 1 fl. — Hippel, über die Ehe, 4te Aufl. 20 kr. — Hippel, über bürgerl. Verbesserung der Weiber, 15 kr. — Höltz, Gedichte. 15 kr. — Jacobi, sämtl. Werke, 3 Thle. 24 kr. — Jacob, allg. Logik und Metaphys., 3te Aufl. 24 kr. — Klopstock, geistl. Lieder, 2 Thle. 20 kr. — Dessen Herrmonnschlacht. 12 kr. — Dessen Trauerspiele. 12 kr. — La Fontaine, Contes. 24 kr. — Lessing, Lustspiele, 2 Thle. 3te Aufl. 36 kr. — Dessen Trauerspiele, 20 kr. — Dessen Nathan, der Weise. 24 kr. — Dessen poet. Schrift. 24 kr. — Lottius, Meister Liebreich, 3 Thle. 30 kr. — Mendelson, philos. Schrift., 1 Thle. 24 kr. — Dessen Phädon od. Unsterblichkeit, 20 kr. — Plattner, Anthropologie. 30 kr. — Rabener, Satyren und Briefe, 5 Thle. 1 fl. — Ramler, lyr. Gedichte. 12 kr. — Dessen lyr. Blumenlese. 24 kr. — Reinhard, Plan Jesu, 4te Aufl. 40 kr. — Remer, Darstellung der histor. Welt. 24 kr. — Sack, Predigten, 2te Aufl. 24 kr. — Schmidt, theolog. Moral. 30 kr. — Schmidt, J. W. A., Gedichte. 15 kr. — Stachouse, christl. Lehrbegr. 7 Tyle. mit Anmerk. von Rembach. 2 fl. — Stolberg, Gedichte. 15 kr. — Utz, sämtl. poet. Werke, 30 kr. — Voltaire, la Henriade. 24 kr. — Weisse, Leipz. Wochenbl. f. K. 9 Thle. 1 fl. 30 kr. — Dessen Lustspiele, 3 Thle. 48 kr. — Dessen kleine lyr. Gedichte. 15 kr. — Wieland, gold. Spiegel, 4 Thle. 48 kr. — Dessen Agathon, neue Aufl. / 3 Thle. 48 kr. — Dessen Iphis, kom. Erzählungen. 15 kr. — Dessen neuer Amadis, 2 Thle. 15 kr. — Dessen Fräulein v. Sternheim, 2 Thle. 24 kr. — Dessen kl. Chronik von Latojaba. 20 kr. — Dessen Diog. von Sinope, 30 kr. — Dessen neue Sittergespräche. 20 kr. — Berrener, Volksb. für Landleute, 2 Thle. 1 fl. — Zimmermann, über d. Einsamkeit, 4 Thle. 1 fl. 12 kr. — Zachariä, poet. Schriften, 6 Thle. 1 fl. 30 kr. — v. Pöben, Handbuch der prakt. Heilkunde, 2 Thle. 2 fl. 12 kr. — Schlegel, Briefmuster für d. gem. Leben. 24 kr. — Hagedorn, das Ganze der Landwirthschaft, 2 Thle. 1 fl. 12 kr. — v. Pöben, Grundsätze d. Heilkunde. 48 kr. — Böhmerlen, Lehr-

buch sämtl. Kameral- und Rechtswissenschaft. 1 fl. — Pfister, Geschichte von Schwaben, 2 Thle. 1 fl. 12 kr. — Jacobi, Waaren- und Handlungs-Verikon, 3 Thle. 2 fl. — v. Kutzgast, über Eigennuz und Unbaat. 15 kr. — Christmann, Einleit. in die helvet. Geschichte. 15 kr. — Sammlung häusl. Gemälde und Erzähl. 15 kr. — Gellert, Fabeln und Erzähl. 20 kr. — Geschichte der unglücklichen Königin von Frankreich, Marie Antoinette, m. Kupf. 15 kr. — Weiskard, mediz. prakt. Handbuch, 3ter Th. 1 fl. — Euler, neues Handlungslexik. für Kaufl., 3 Thle. 2 fl. — Heinrich, der Eisenerne, Graf von Holstein, 2 Thle. 24 kr. — Heß, Predigten über die Volks- und Vaterlandsliebe Jesu. 15 kr. — Zimmermann, die junge Haushälterin, 2 Thle. 36 kr. — Schmidt's, philosoph. Dogmatik 2c. 10 kr.

Fleischhauer und Kaufmann,
Buchdrucker.

Karlsruhe. [Die Rückzahlung des ersten Termins an den Großherzogl. Bad. Kassenscheinen betr.] Der am 1. Jul. dieses Jahres fällig werdende 4te Theil der Schuld auf Kassenscheine, sammt Zinsen, wird im Laufe des Monats Jun. bezahlt, und die Kreditoren werden daher aufgefordert, sich in dieser Zeit, unter Vorlegung ihrer Kassenscheine, entweder dahier bei der General-Staatskasse, oder bei den Deposital-Staatskassen Mannheim und Freiburg, zu melden.

Karlsruhe, den 18. Mai 1816.

Großherzogl. Badische General-Staatskasse.

Waag.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Der Solbat Sigmund Rühl von Mannheim, welcher unter dem Großherzogl. 2ten Linieninfanterieregiment, Graf von Hochberg, steht, hat seit einiger Zeit das Land als ein Betrüger, jedoch unter seinem wahren Namen, durchzogen, und ist gegenwärtig hier in Untersuchung. Da man Grund hat, zu vermuten, daß ihm noch mehrere Betrügereien, als die bisher eingestandenen, zur Last fallen, so werden alle betreffenden Behörden und Personen ersucht, die Notizen, welche sie hierüber zu geben im Stande sind, gefällig bald hierher mitzutheilen.

Karlsruhe, den 24. Mai 1816.

Großherzogliches Auditorat des 1ten Militärkommando's.
Vogel.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Handelsmann Ernst Bütenmeister ist gesonnen, sein zweistöckiges massiv gebautes und gut unterhaltenes Haus, No. 25, in der neuen Kronengasse gelegen, bis Montag, den 17. Jun., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zur Sonne, öffentlich für eigen versteigern zu lassen. Dasselbe hat durchaus gewölbten Keller, geräumigen Hof, Neben- und Hintergebäude, und einen ziemlich großen hübsch angelegten Garten; es bietet durch den vielen Gelas und seine gute Lage für jeden beliebigen Zweck große Annehmlichkeiten dar. Liebhaber können dasselbe alle Tage einsehen, und sich von den dabei stipulirten billigen Zahlungsbedingungen in Kenntniß setzen. Zugleich bemerke ich noch, im Fall unterdessen ein annehml. Gebot geschieht, ich das Haus aus freier Hand zu verkaufen geneigt bin.

Eppingen. [Mundtods-Erklärung.] Die Johanne Beck's Wittve in Schtuchtern ist wegen verschwenderischem Lebenswandel im 1ten Grade für mundtods erklärt, und ihr der Bürger Adam Marquedant allba als Beistand und Kurator beigegeben worden. Es wird daher jedermann gewarnt, derselben ohne Einwilligung des Kurators, bei Vermeidung des Verlusts der Forderung, nichts zu borgen.

Eppingen, den 22. Mai 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wilschens.